

Das Wohl der Bürger im Blick

Highspeed-Internet soll in Lauterbach ab 2024 für alle verfügbar sein. Um im Projekt möglichst schnell voranzukommen, setzen die Stadtwerke auf den eigenwirtschaftlichen Ausbau. Vereinzelt werden außerdem Mittel aus dem Graue-Flecken-Förderprogramm beantragt.

Eigenwirtschaftlicher oder geförderter Glasfaserausbau? Diese Frage haben sich in den vergangenen Jahren viele kommunale Versorgungsbetriebe gestellt. Für eine Kombination beider Varianten haben sich 2021 die Stadtwerke Lauterbach entschieden. Um einen möglichst schnellen und effizienten Ausbau zu schaffen, werden sie einen Großteil der Haushalte und Unternehmen in der mittelhessischen Kommune eigenwirtschaftlich an das Glasfasernetz anschließen. Wo ein solches Vorgehen wirtschaftlich nicht sinnvoll ist, will die Stadt auf die Graue-Flecken-Förderung des Bundes zurückgreifen. So bekommen letztendlich alle, die schnelles Internet wollen, garantiert einen Anschluss. Bis zum Jahr 2024 soll dann eine Abdeckung von 100 Prozent erreicht sein.

Zwar ist der Glasfaserausbau in Lauterbach in seiner jetzigen Form 2021 gestartet. Die Stadtwerke beschäftigen sich aber schon seit einigen Jahren intensiv mit dem Thema. Geschäftsführerin Heike Habermehl lobt hier das vorausschauende Handeln der Verantwortlichen: „Bereits seit 2007 wurden bei allen Baumaßnahmen der Stadtwerke direkt Leerrohre mitverlegt. In diese konnten dann später relativ einfach Glasfaserleitungen eingblasen werden.“ Ein entscheidender Anstoß sei zudem die Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes im Jahr 2008 gewesen. „Das Thema Smart Metering

war für uns ausschlaggebend. Als die Vorgabe kam, dass Zählerstände zukünftig mithilfe intelligenter Messsysteme ablesbar sein müssen, war der Aufbau entsprechender Infrastruktur ein Muss.“ Es wurden unter anderem sämtliche Liegenschaften der Stadtwerke mit Glasfaser angebunden, wodurch ein insgesamt 170 Kilometer langes Netz entstand. Hierbei handelte es sich zunächst nur um eine Standortvernetzung. Als privates Netz waren damit zwar Gigabit-Verbindungen zwischen den Liegenschaften gewährleistet, ein Internet-Zugang aber war nicht vorhanden.

Start in den Vollausbau

Im Jahr 2013 kam der Kontakt zu einem externen Dienstleister zustande, der für die Stadtwerke als Provider für Geschäftskunden fungieren sollte. Über das bestehende Innenstadtnetz konnten schnell erste Anbindungen für Geschäftskunden realisiert werden. Vertragspartner war jedoch immer das Dienstleistungsunternehmen, die Stadtwerke stellten nur die Dark Fiber zur Verfügung. Nach einiger Zeit stellte sich deshalb die Frage, wie die Zukunft des Glasfasernetzes in Lauterbach aussehen soll. „Es war klar, dass ein Vollausbau des Netzes langfristig sinnvoll ist und mit den Jahren wurde das Thema Glasfaser auch in der Öffentlichkeit immer präsenter“, erklärt Geschäftsführerin Habermehl. „Zudem spürten wir den Druck aus Stadtteilen, in denen

die Anbindungen nicht mehr den Ansprüchen genügten – hier musste dringend etwas getan werden.“ Der lange durchgeführte Synergieausbau, bei dem die offenen Gräben beim Verlegen von Strom- und Wasserleitungen genutzt werden, reichte nicht mehr aus. Zu viele Jahre hätte es noch gedauert, bis damit ein Vollausbau erreicht worden wäre. Deshalb entschieden sich die Verantwortlichen schließlich für einen großflächigen Glasfaserausbau in Lauterbach.

Das Projekt kam dann aber zunächst nur stockend voran. Denn seit Anfang 2020 stellte die Covid-19-Pandemie die Stadtwerke vor zusätzliche Herausforderungen. „Die coronabedingten Auflagen erschwerten die Arbeit ungemein. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Highspeed-Internet enorm, da plötzlich so viele Menschen aus dem Homeoffice arbeiten mussten und Kinder im Homeschooling unterrichtet wurden“, erläutert die Geschäftsführerin.

Um das Projekt zu beschleunigen, entschieden sich die Stadtwerke im Sommer 2021 für einen Wechsel des Dienstleisters und eine Zusammenarbeit mit der tktVivax Group. Deren umfassende Expertise in der Planung und Umsetzung des Glasfaserausbaus sowie der Vermarktung von Internet-Produkten sorgte für einen echten Schub. „Nach unserem Wechsel zu tktVivax ging alles sehr schnell“, bestätigt Heike Habermehl. „Von Juli 2021 bis zum Ende des Jahres konnte der Ausbau im Stadtteil Reuters komplett geplant und umgesetzt werden. Schon zu Weihnachten waren hier so gut

wie alle Haushalte am Netz.“ Da in Reuters zuvor praktisch nur Kilobit-Anbindungen verfügbar waren, war die Freude über die schnelle und unkomplizierte Versorgung mit Highspeed-Internet umso größer. „Wir spüren großen Zuspruch aus der Bevölkerung und wollen diesen Schwung jetzt mitnehmen. Die weiteren Ausbau-Cluster sind schon definiert und bis 2024 wird ganz Lauterbach flächendeckend mit Glasfaser versorgt sein.“

Jeder erhält Anschluss

Der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau bietet den Stadtwerken einige Vorteile, meint Habermehl. Insbesondere, was das Tempo angeht: „Den Stadtteil Reuters noch 2021 vollständig ans Netz zu bringen, wäre anders gar nicht möglich

gewesen, da der Zeithorizont für die Beantragung von Fördermitteln viel zu knapp gewesen wäre.“ Dass für die kommenden Ausbau-Cluster dennoch vereinzelt öffentliche Fördermittel genutzt werden sollen, hängt mit der erst im Frühjahr 2021 eingeführten Graue-Flecken-Förderung des Bundes zusammen. „Die alte Weiße-Flecken-Förderung, bei der die Versorgung unter 30 Mbit/s liegen musste, hätte bei uns kaum gegriffen. Jetzt können Fördermittel auch schon bei unter 100 Mbit/s beantragt werden, das ist für die Situation in Lauterbach sinnvoller.“ Die entsprechenden Fördergelder werden direkt von der Kommune beantragt. Auch hierbei unterstützt tktVivax mit genauer Kenntnis des Förderregimes und hilft bei der Koordination von gefördertem und eigenwirtschaftlichem Ausbau.

Zum dritten Quartal 2022 soll der Glasfaserausbau in den weiteren Stadtteilen Lauterbachs Schritt für Schritt starten. Die Vorvermarktung in den Ausbau-Clustern läuft bereits – Mitarbeiter der Stadtwerke informieren die Bewohner über das Projekt und die Internet-Produkte. Ziel ist eine möglichst hohe Anschlussquote. „Uns geht es darum, dass jeder Haushalt und jeder Betrieb, der Zugang zum Glasfasernetz möchte, einen Anschluss erhält“, sagt Habermehl. „Wir verstehen uns als regionaler Komplettanbieter und für das Internet gilt deshalb dasselbe wie für Strom, Wasser oder Gas – als Versorger haben wir immer das Wohl der Bürger im Blick.“

Christoph Buck schreibt für die Press'n'Relations GmbH, Ulm.



GasLINE

We connect your business.

Glasfaser-Infrastruktur für die digitale Zukunft

Breitbandausbau Dark Fibre

let's connect:

ANGA COM 10.–12. Mai 2022
BREKO Fiberdays 14.–15. Juni 2022

gasline.de

32.000 km
LWL-Trassen
+ 3.000 km
LWL bis 2024 im Ausbau
Anbindung in über
200 Städten

